

## Elia am Horeb

**19** <sup>1</sup> Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. <sup>2</sup> Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! <sup>3</sup> Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. <sup>4</sup> Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. <sup>5</sup> Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! <sup>6</sup> Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. <sup>7</sup> Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. <sup>8</sup> Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Liebe Johanna, liebe Julia, lieber Matthias, liebe Eltern und Paten, liebe Gemeinde!

Jetzt habt ihr es geschafft. Ihr werdet konfirmiert. Ihr habt einen weiten Weg hinter euch. Er hat vor eineinhalb Jahren angefangen. Da seid ihr Präparandinnen und Präparand geworden. Vor eineinhalb Jahren gab es schon die Corona-Pandemie. So seid ihr für mich der erste Jahrgang komplett in dieser Pandemie. Mal ging es im Präsenzununterricht, mal mit E-Mails, mal ohne Maske und dann wieder mit Maske. Aber ihr habt es geschafft.

Es kann sein, dass ihr das Gefühl habt: Das ist alles. Das war's dann. Aber so ist es auch nicht richtig. Eure Geschichte ist noch lange nicht zu Ende; auch nicht eure Geschichte mit Gott und mit anderen Christen.

Elia ist es ja ähnlich gegangen. Er hatte schon einiges geschafft. Am Berg Karmel hatte sich gezeigt, dass Gott, *sein* Gott überlegen war. Vor Isebel war Elia dann geflohen. Die Frau von König Ahab wollte Elia beseitigen – so wie Elia die Amtsträger ihres Baal-Glaubens beseitigt hatte. Er war schon im Süden angekommen, in Beerscheba. Aber dann ist er noch einen Tag lang in die Wüste hineingelaufen. Damit war er eigentlich in Sicherheit – aber zugleich war er am Ende. Er kam sich vor, als wäre sein Weg zu Ende – dass seine Geschichte hier aufhört. Müde, ja lebensmüde setzt er sich unter einen Ginsterstrauch. Er betet: „...*ich bin nicht besser als meine Väter.*“

Nicht wahr, das klingt ein bisschen merkwürdig? „...*ich bin nicht besser als meine Väter.*“ Aber vielleicht ist es ja so: Die Eltern wünschen, dass es ihren Kindern besser geht als ihnen. Das ist freilich nicht immer möglich. Aber viele Kinder wünschen sich ihrerseits, dass sie besser sind als ihre Eltern. Dass sie sie übertreffen. Elia jedenfalls hatte sich extrem bemüht. Er hat sich ganz heftig für Gott eingesetzt. So lasch wie die anderen wollte *er* im Glauben nicht sein. Mancher würde ihn sogar fanatisch nennen.

Aber jetzt war er in einer Sackgasse angelangt, an einem toten Punkt. Hier ging es nicht weiter. Er fragte sich wohl: „Bin ich der einzige, der noch glühend für Gott kämpft?“ Einer allein ist halt zu wenig. Das war es also dann. War's das dann wirklich? So mancher meint ja auch, dass es mit der Konfirmation dann war. Es gibt ja den bösen Witz, dass ein Pfarrer über die Fledermäuse in seiner Kirche klagte. Da sagte ein Kollege: „Also ich bin meine Fledermäuse losgeworden.“ „Wie hast du denn *das* geschafft?“ „Ich habe sie hinauskonfirmiert.“

Im Dachboden der Kirche von Dürrenzimmern haben sich immer wieder viele Fledermäuse eingestellt. Ich will sie gar nicht loswerden. Sie sind übrigens auch geschützt. Und erst recht will ich *euch* nicht loswerden. Die Konfirmation schließt ja nicht nur einen Abschnitt im Leben ab. Die Konfirmation ist ja auch ein *Anfang*: jetzt fängt euer Leben als mündige Christen in der Gemeinde an. Ihr könnt Patin oder Pate bei einer Taufe machen; und ihr dürft beim nächsten Mal den Kirchenvorstand wählen. Es ist auch nicht so, dass ihr alles über den christlichen Glauben wisst. Im

Leben lernt man nie aus, auch auf diesem Gebiet.

Geht es auch für Elia weiter? Es kommt ihm so vor, als ob das jetzt das Ende ist. Er kann nicht mehr. Er fühlt sich alleingelassen, von den Menschen und wohl auch von Gott. Da geschieht etwas ganz Einfaches und Wunderbares. Er schläft. Schläft sich mal richtig aus. Ein Engel weckt ihn. Elia findet Wasser und Brot bei seinem Kopf. Wieder schläft Elia ein. Wieder weckt ihn der Engel und sagt: „*Steh auf und iss!*“ Wieder findet Elia Wasser und Brot und stärkt sich.

Danach ist es nicht zu Ende. Dann beginnt erst ein weiterer Weg. Der Weg führt ihn zu Gott. „*Steh auf und iss!*“ Auch ihr sollt heute aufstehen und essen. Ihr geht zum ersten Mal hier zum Abendmahl. Die Hostie ist auch nicht viel anderes, als was Elia bekommen hat. Sie besteht aus Wasser und Mehl. Wasser und Brot habt ihr dann also schon, sogar Traubensaft und Brot. Jetzt müsst ihr nur noch ausschlafen. Ihr bekommt Gottes Kraft und Segen für euren weiten Lebensweg – so wie Elia Gottes Kraft und Segen für seinen weiten Weg bekommen hat. Sein Weg geht weiter, vierzig Tage und vierzig Nächte lang. Bis zum Gottesberg; bis dahin, wo er Gott erfahren kann. Nein, Gott hat ihn nicht verlassen. Elia kann sich erholen. Er kann aufbrechen. Er kann eine Erfahrung machen, die nicht jeder hat.

Dafür läuft er jeden Tag zehn Kilometer, grob geschätzt. Das kommt euch vielleicht nicht so viel vor. Zehn Kilometer, das kann man schaffen. Das ist kein Problem, wenn das Wetter angenehm ist und die Straße gut befestigt ist. Aber durch die Wüste, auf und ab in einer Naturlandschaft, ist das schon etwas ganz anderes. Da stolpert man mal. Dann knickt der Fuß um. Dann haut man sich an einen Stein an oder versinkt ein bisschen im Sand.

In eurem Leben kann es auch mal so laufen. Da verhaut man eine Probe oder Schulaufgabe. Da wollte man wohin, aber es geht nicht wegen der Bestimmungen. Da macht der beste Freund, die beste Freundin Schluss mit einem oder man hat Zoff mit den Eltern. Etwas kommt dazwischen oder ihr macht selbst anders weiter, als ihr vorher gedacht habt.

Elia bekommt neue Kraft. Und er macht eine neue Erfahrung mit Gott. Als er am Gottesberg angekommen ist, erfährt er erst einmal Naturgewalten: ein Erdbeben, Feuer und einen Sturm. Sie sind laut, kraftvoll, aber auch erschreckend wie Waldbrände in Kalifornien, wie das Hochwasser im Ahrtal oder wie der Vulkanausbruch auf der Insel La Palma. Und: War damit alles gesagt? Ist Gott so? Kommt er gewaltig, kraftvoll, aber auch verstörend, ja *zerstörend*? Nein, das ist höchstens die Begleitmusik. Erst danach erfährt Elia Gott. Erst als der ganze Spuk vorbei ist. Es wird ganz still und ruhig. Ein sanftes Sausen ist zu merken, fast ein Nichts von einem Wind.

Als es schließlich ganz ruhig ist, hört Elia eine Stimme. Die Stimme Gottes. Gott gibt ihm einen neuen Auftrag. Ein neuer Auftrag, ein neuer Weg, ein neuer Lebensabschnitt: Das wartet jetzt auf Elia. Das kann er jetzt anpacken.

Ich wünsche euch auch so eine Erfahrung. Nicht nur mit seinen persönlichen Problemen kann man sich ganz schön allein fühlen. Auch wenn du als Christ den Glauben eigentlich gut findest, kann es dir so gehen. Da sind andere manchmal lauter, die damit nicht so viel anfangen können. Da könntest du auch einen Engel brauchen, der dir Mut macht, der dich stärkt, der dich merken lässt: Ich bin nicht allein. Bestimmt gibt es so einen Engel auch in Schwörshem! Auf euch wartet die Zeit nach der Konfirmation. Aber auch sie ist eine Zeit mit Gott. Eine Zeit, in der ihr Gott vielleicht nicht immer bemerkt. Aber in der Gott euch etwas zu sagen hat, wenn ihr nur still werdet.

Ihr seid zu dritt. Das ist keine riesige Zahl. Zu dritt kann man vielleicht Skat spielen, aber keine Fußballmannschaft aufstellen. Aber ihr seid nicht allein. Das könnt ihr nachher merken. Dann bekommt ihr den Segen. Einen Segen, der euch ins weitere Leben begleiten soll – genauso wie der Spruch, den ihr ausgesucht habt. An der Geschichte von Elia seht ihr: Man kann ganz schön viel Erfolg haben im Leben. Dann kann es auch wieder ganz schön schwierig werden. Eine Krise kann kommen. Es gibt schon Augenblicke im Leben, da möchte man alles hinschmeißen. Da weiß man erst mal nicht weiter. Vielleicht ist man sogar verzweifelt. Aber das ist genau der Punkt, von dem die Geschichte erzählt. Genau da gibt Gott Kraft. Genau da schickt Gott einen Engel. Genau da lässt Gott es weitergehen.

Ich habe es selbst ein paar Mal erlebt, dass es sehr schwierig ausgeschaut hat, beruflich und privat. Manchmal hat man das Gefühl, dass nur noch etwas Schlimmes nachkommt. Aber dann ging es

wieder aufwärts. Es war nicht so schlimm. Es ging viel besser weiter, als ich erwartet habe. Da hat mir Gott schon ein paar Mal geholfen.

Diese Erfahrung wünsche ich euch auch. Geht mit dem Segen und der Kraft Gottes euren Weg weiter. Ihr seid nicht allein. Amen.

LIEDER: 209,1-4; 645,1-2; 580,1-4; 564,1; 225,1+3; 0114,1-2